

Attacken auf Gottesdienste: „Wieder ein blutiger Sonntag für Christen“

In Burkina Faso und Syrien insgesamt 11 Gemeindemitglieder getötet



Trauer Gottesdienst
für die getöteten
Kinder Syrien ©
Griechisch-
orthodoxe
Gemeinde Al-
Sekelbiya

KIRCHE IN NOT trauert mit seinen Projektpartnern um die Todesopfer von zwei Gewaltakten: Am 12. Mai wurden bei einem Angriff auf die katholische Kirche in Dablo im Norden von Burkina Faso sechs Menschen getötet.

Im nordsyrischen Ort Al-Sekelbiya kamen am selben Tag beim Raketenbeschuss einer griechisch-orthodoxen Unterrichtsklasse vier Kinder und eine Katechetin ums Leben.

Burkina Faso: Sofort das Feuer eröffnet

Unter den sechs Getöteten beim terroristischen Angriff in Burkina Faso befindet sich auch der 34-jährige Priester Simeon Yampa, der gerade die heilige Messe feierte. KIRCHE IN NOT steht in engem Kontakt mit der Gemeinde von Dablo. 2013 hatte das Hilfswerk den Bau des dortigen Pfarrhauses und Gemeindezentrums unterstützt.

Lokale Ansprechpartner gaben gegenüber KIRCHE IN NOT an, dass die Angreifer die Kapelle betraten, als gerade das „Gloria“ zu Beginn der heiligen Messe gesungen wurde. Sie eröffneten sofort das Feuer. Fünf Menschen starben im Kugelhagel. Auch der Tabernakel wurde dreimal getroffen.



Christen aus der Gemeinde Dablo/Burkina Faso bei einer Prozession.

Simeon Yampa wollte die Messdiener in der Sakristei in Sicherheit bringen. Dort entdeckten ihn die Angreifer und erschossen ihn. Die überlebenden Gottesdienstbesucher wurden aufgefordert, Umhängekreuze und liturgische Gegenstände vor dem Altar abzulegen.

Den örtlichen Quellen zufolge hätten die Angreifer damit gedroht, wiederkommen. Sollten bis dahin nicht alle Frauen verschleiert sein, würden sie getötet. Anschließend ließen die Terroristen die rund 120 Gottesdienstbesucher gehen und steckten die Kirche in Brand, ebenso ein Fahrzeug vor der Kirche und vor einem Gesundheitszentrum.

In Burkina Faso sind rund ein Viertel der rund 19 Millionen Einwohner christlichen Glaubens, ebenfalls ein Viertel folgt der Natur-Religion des Animismus. Die Bevölkerungsmehrheit ist muslimisch. Bisher galt das Zusammenleben der Religionen in dem Land als harmonisch. Über die Nachbarländer Mali und Niger gelangten islamistische Terrorgruppen ins Land. Sie verüben seit einigen Jahren Anschläge auf alle Bevölkerungsgruppen.



Der Priester
Simeon Yampa, der
beim Angriff auf
eine Kirche in
Burkina Faso
getötet wurde.

Nun scheinen vermehrt Christen im Visier der Islamisten zu stehen: So wurden seit Beginn des Jahres neben Simeon Yampa bereits zwei weitere Geistliche getötet, so zum Beispiel Ende April der Pastor einer protestantischen Gemeinde im Norden des Landes zusammen mit seinen beiden Söhnen und drei weiteren Gläubigen.

Ein spanischstämmiger Salesianer-Missionar kam Mitte Februar bei einer Attacke auf eine Zollstation ums Leben. Ein weiterer katholischer Priester wurde an der Grenze zu Mali verschleppt; sein weiteres Schicksal ist unbekannt.

„Terror richtet sich gezielt gegen den Glauben“

„Dass wir nur drei Wochen nach den Oster-Anschlägen auf Sri Lanka schon wieder die Opfer eines Terroranschlages beklagen müssen, erfüllt uns mit tiefem Schmerz“, erklärte der Geschäftsführer von KIRCHE IN NOT Deutschland, Florian Ripka.

Damit bestätige sich der erschreckende Trend, auf den das Hilfswerk wiederholt hinweise: „Es sind nicht nur politische oder wirtschaftliche Faktoren, die Christen zur Zielscheibe des Hasses und der Gewalt machen. Der Terror richtet sich immer gezielter gegen den Glauben und das pastorale Wirken der Kirche. Es ist höchste Zeit, beim ‚Kampf gegen den Terror‘ auch diese Perspektive miteinzubeziehen.“

Syrien: Kinder getötet und verletzt

Ebenfalls am 12. Mai erreichte KIRCHE IN NOT die Nachricht, dass am Sonntagmorgen im nordsyrischen Ort Al-Sekelbiya nahe der Stadt Hama vier Kinder und eine Katechetin der griechisch-orthodoxen Gemeinde durch eine Rakete getötet wurden. Die Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren befanden sich gerade im Religionsunterricht.



Fassungslosigkeit und Trauer bei den Anhörigen und Freunden der Opfer.

Zahlreiche weitere Kinder wurden teilweise schwer verletzt. Die Hintergründe der Attacke sind bislang unklar. Offen ist auch, ob es sich um einen gezielten Beschuss handelt. Die Regionen Hama und Idlib sind aktuell Schauplatz einer erbitterten militärischen Offensive im Syrienkrieg.

Lokale Kirchenvertreter bezeichneten die getöteten Kinder und die Katechetin als „Märtyrer“. „Auch wenn die Umstände viele Fragen offen lassen, zeigt dieser Tod der unschuldigen Kinder einmal mehr: Dieser Krieg kennt keine Gewinner“, erklärte Ripka. „Die Menschen in Syrien leiden unermesslich. Die christliche Minderheit hat zudem viel zu wenige politische Fürsprecher, weder national noch international.“

Den Angehörigen, die ohnehin schon alles verloren haben, wurde jetzt auch noch das Liebste genommen – wie so vielen Familien in diesem brutalen Krieg.“



Ein griechisch-orthodoxer Christ in Homs.

Mit beiden Schauplätzen – in Syrien wie in Burkina Faso – verbinde „Kirche in Not“ eine intensive Beziehung der Hilfe und des Gebetes. „So unterschiedlich beide Ereignisse auch sind: Der 12. Mai war wieder ein blutiger Sonntag für die Christen.

Dass es nach lateinischer Tradition der ‚Sonntag des Guten Hirten‘ war, kann den Angehörigen in allem Schmerz ein Zeichen der Hoffnung sein: Der gute Hirte kennt die Seinen. Er wird seine Herde nicht verlassen, weder in Burkina Faso und Syrien noch in vielen Ländern der Welt, in denen Christen in Bedrängnis sind.“

Ausführliche Informationen über Verletzungen der Religionsfreiheit weltweit finden sich unter:
www.religionsfreiheit-weltweit.de

„Kirche in Not“ steht verfolgten und notleidenden Christen in 149 Ländern helfend zur Seite. Um auch weiterhin helfen zu können, bittet das katholische Hilfswerk um Spenden – entweder online unter:
www.spendenhut.de oder auf folgendes Konto:

*Empfänger: KIRCHE IN NOT
 LIGA Bank München
 IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02
 BIC: GENODEF1M05
 Verwendungszweck: Verfolgte Kirche*

Unterstützen Sie die Kirche in Syrien

Um weiterhin die Hilfe der Kirche für die notleidende syrische Bevölkerung unterstützen zu können, bittet KIRCHE IN NOT um Spenden – [online](#) oder auf folgendes Konto:

Empfänger: KIRCHE IN NOT
 LIGA Bank München

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02
 BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck: Syrien

Spenden per PayPal:



Spenden per Sofortüberweisung:



- [Gewalt in Burkina Faso weitet sich aus](#)
- [Veröffentlichungen zum Thema „Bedrängte Christen“](#)
- [Hilfe für Syrien: Mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein](#)
- [Dokumentation „Christen in großer Bedrängnis“](#)
- [Glaubens-Kompass „Christenverfolgung heute“](#)

Weitere Informationen zur aktuellen Hilfe von KIRCHE IN NOT in Syrien finden Sie unter: syria.acninternational.org/de

Schlagworte:

[Al-Sekelbiya](#) · [Anschläge](#) · [Burkina Faso](#) · [Dablo](#) · [Simeon Yampa](#) · [Syrien](#) · [Syrienkrieg](#)

14.Mai 2019 14:38 · aktualisiert: 14.Mai 2019 15:17

KIN / V. Niggewöhner